

Meditation zum Fastentuch Teil II

„Mein Gott macht meine Finsternis hell“!

Liebe Mitchristen,

für viele Betrachter beschreibt das Fastentuch das Wechselspiel von Licht und Dunkel, von Leben und Tod, von Hoffnung und Resignation, von Freude und Leid, Angst und Vertrauen - Erfahrungen, die uns unser Leben lang begleiten. Erfahrungen, die auch der Beter im Psalm 18 ins Wort gebracht hat. Für mich sind es Worte, die sehr gut zum Bild passen, und es für mich besonders aufschließen können. Da heißt es unter anderem:

„Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich erschreckten die Fluten des Verderbens.

Die Bande der Unterwelt umstrickten mich, über mich fielen die Schlingen des Todes.

*In meiner Not rief ich zum Herrn, und schrie zu meinem Gott.
Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen, mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.*

*Rauch stieg aus seiner Nase auf, aus seinem Mund kam verzehrendes Feuer,
glühende Kohlen sprühten aus von ihm.*

*Er griff aus der Höhe herab und fasste mich,
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.*

Er entriss mich meinen mächtigen Fesseln, die stärker waren als ich und mich hassten.

Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.

Du Herr lässt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell.

*Mit Dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.
Darum will ich Dir danken Herr,
will deinem Namen singen und spielen.“*

Auch in meinem Leben gibt es immer wieder Dinge, die mich fesseln, unfrei machen, und mir den Freiraum für die Bewegung und damit eigentliches Leben rauben. Da kann ich gefesselt sein an die Idee, unbedingt im Beruf Karriere machen zu müssen, und diese Fessel raubt allem anderen drum herum die Zeit, die Aufmerksamkeit und

den Raum. Die Vergangenheit, schmerzhaft Erfahrungen von Enttäuschung und Verletzung können mich fesseln und nicht loslassen, so dass es keine Chance für eine Zukunft gibt, für Versöhnung und Neubeginn. Selbst die Liebe zu einem Menschen kann zur Fessel werden. Zweifel und Angst können sich wie ein enges Gitternetz auf meine Gedanken und mein Herz spannen, die alles Vertrauen im Keim ersticken. Wie viele Menschen leiden heute an versteckter Depression, die ihnen die Luft zum atmen nimmt. Im Fastentuch können wir dieses Gitternetz, das am Ende alles Leben einengt und verdunkelt, sehr gut entdecken. Der Beter im Psalm macht nun, nachdem er seine ganze Not aus der Tiefe seines Herzens heraus geschrien hat, die wunderbare Erfahrung, dass Gott aus der Höhe energisch und entschieden eingreift, ihn herausholt und befreit aus allem was ihn fesselt und am Leben hindert. Dieses machtvolle Eingreifen Gottes wird für ihn zu einem Weg ins Licht, weil es gründlich in der Tiefe seines ängstlichen Herzens ansetzt, und dann in die Weite des Vertrauens führt. Natürlich darf uns dieser Einfall des Lichtes auch an den Auferstandenen selbst erinnern, der ein für alle mal in seinem Tod und seiner Auferstehung die fesseln des Todes und der Sünde gesprengt hat, und uns darin befreit hat zum Leben. „*Mit Dir erstürme ich Wälle...*“ Für den ein oder anderen mag das Bild auch den Moment darstellen, wo der Auferstandene machtvoll die Mauer des Todes durchbricht, und den Weg freimacht zum Leben, zum Licht. Vergessen wir aber auch nicht, wie vielen Menschen Jesus schon zeit seines Lebens kraft seiner mitreißenden und entfesselnden Liebe den Weg gebahnt hat, aus dem Gefängnis der Einsamkeit zurück in die Gemeinschaft, aus dem Gefühl der Wertlosigkeit in neues Selbstvertrauen, aus Blindheit in Herzenssehen, aus Verurteilung in Erbarmen und Vergebung hinaus. Darum bete ich:

Herr, neige Dich auch mir zu, und rei mich heraus, aus allem, was mich gefangen hält, und fesselt an Dinge, die nicht dem Leben dienen. Befreie mich, damit ich die Tiefe deiner Liebe spüren kann, und in die Weite des Vertrauens finde, die deine Liebe alleine schenkt. Entfessele Deine Liebe neu in mir, damit ich durch Dich lebe, und in Deinem Namen Leben schenke. Lass mich so ein kleiner Funke Hoffnung sein in den Dunkelheiten des Lebens, und Dir entgegen gehen in die lichte Herrlichkeit des offenen Himmels.